

# SUMPFGEBLUBBER

## FOLLOW 418





Hallo FOLLOW,

Im Moment sieht es so aus, als ob die SUBSTANZ auf dem diesjährigen Fest nur sehr schwach vertreten sein wird. Bei mir selbst ist es aktuell so, dass ich das Fest wohl nicht besuchen kann. Aber noch ist nicht aller Tage Abend, und vielleicht ergibt sich dann noch kurzfristig etwas.

#### Interne SUMPFGEBLUBBER

Wie an dieser Stelle gewohnt, darf ich Euch auf die internen Ausgaben des SUMPFGEBLUBBER hinweisen, welche seit dem letzten FOLLOW erschienen sind. Diese und auch alle älteren Ausgaben, können wie gewohnt über die SUBSTANZ-Webseite

<http://substanz.markt-kn.de>

als pdf-Dateien zum runtergeladen werden:

#### SUMPFGEBLUBBER 105 (Januar 2013 - 16 Seiten)

- Aktuelles aus dem Clan;
- **Die Abenteuer des Dieners Pah'Ka**  
**4. Abenteuer**  
von Henning Duve;
- **Indianersommer – eine Werbeaktion**  
von Peter Emmerich;

- **Der Hüter des Schwertes**  
**Eine Königsjagd**  
zwei Beiträge von Uwe Gehrke;
- **Michael Sullivan – Valerian, der Söldner**  
eine Information des ATLANTIS-Verlags,  
Guido Latz.

#### SUMPFGEBLUBBER 106 (Februar 2013 - 12 Seiten)

- Aktuelles aus dem Clan;
- **Durch ‚DIE ZEIT‘ und durch den Raum**  
eine Presseinformation über den neuen Roman von Michael Sullivan;
- **Die Abenteuer des Dieners Pah'Ka**  
**5. Abenteuer**  
von Henning Duve;
- **Ein Mann mit dem Schwert**  
**Ein neues Reich**  
zwei Beiträge von Uwe Gehrke.

Schreibt mir eine eMail, wenn ihr die neuesten internen Ausgaben des Clanzines sofort bei erscheinen erhalten wollt (einfach über das Kontaktformular auf der SUBSTANZ-Webseite).

#### Geschichte von Uwe Gehrke

Im **"Königreich-Zyklus"** dreht es sich diesmal um den Anführer der Garda, der von einer seltsamen Krankheit, welche anfänglich für Sumpffieber gehalten wird, niedergestreckt wurde.

Beachtet hierzu auch den **Hinweis** am Anfang der Geschichte, welcher Euch ein Einstieg in das Geschehen ermöglicht. Wie immer: Ein **Danke!** geht an **Uwe**.

#### Obligatorische Schlussbemerkung

Das **einundzwanzigste SUMPFGEBLUBBER** in Folge fällt leider recht mager aus, aber besser so, als gar kein Beitrag!

Ich grüße Euch alle mit der traditionellen Formel

Follow FOLLOW

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Michael Sullivan".

#### IMPRESSUM:

Das SUMPFGEBLUBBER ist das externe Forum der SUBSTANZ VON MHJIN (Spinne, Fledermaus & Tempelerschaft von Ankor). Es wird herausgegeben durch (auch verantwortlich in Sachen des Presserechts) Peter Emmerich, Wittmoosstr. 8, 78465 Konstanz, Tel.: 07533.1087 eMail: siehe Kontaktformular unter <http://substanz.markt-kn.de>  
Der V.i.S.d.P. als Herausgeber des SUMPFGEBLUBBER haftet gegenüber dem Fantasy Club e.V. Darmstadt, dass alle Beiträge/Bilder etc. keine Rechte Dritter verletzen.  
Das Copyright aller Beiträge und Illustrationen verbleibt bei den Autoren/den Zeichnern. Illustrationen von Josef Schwab (Titelbild, Seite 5 und 8).

## Der Plan der Syldra-Nar – (Teil 9)

Uwe Gehrke

Fortsetzung aus dem SUMPFGEBLUBBER in FOLLOW 417 (Seite 142 – 145)

**Hinweis:** In FOLLOW 410 (April 2011) erschien der 1. Teil der Geschichte, was es hier an dieser Stelle vor allem Neueinsteigern in den Storyzyklus erschwert, die Handlung zu verstehen. Ich habe deshalb auf der SUBSTANZ-Webseite eine PDF-Datei hochgeladen, in welcher man die ganze Geschichte im Zusammenhang lesen kann (ohne sich die alten FOLLOWS vorzukramen). Der Downloadlink lautet:

[http://substanz.markt-kn.de/ExtDaten/Gehrke\\_Koenigreich.pdf](http://substanz.markt-kn.de/ExtDaten/Gehrke_Koenigreich.pdf)

### Nächtliche Überlegungen

*Hauptquartier der Garda, Aleija-Kish*

Ein plötzlicher Schauer ließ den Capitano aus seinem Halbschlaf erwachen. Er spürte wie die Kälte von einem eigentümlichen Schmerz ersetzt wurde. Dies konnte nicht einmal durch den warmen und weichen Körper seiner Geliebten ersetzt werden, die sich halb um ihn geschlungen hatte. Eigentlich hätte er sie vor dem Einschlafen beiseiteschieben müssen, aber vermutlich hatten die Vorzeichen seiner kommenden Erkrankung in Verbindung mit viel zu viel Wein dafür gesorgt, dass er diese Vorsichtsmaßnahme nicht angewandt hatte.

Er spürte die Krankheit und wusste auch was es war. *Sumpffieber*. Ein schrecklicher Witz lag darin, dass er sie sich nicht hier geholt hatte, sondern in einem lang zurückliegenden Krieg auf einer der anderen Welten Magiras. Allerdings hatte er wenigstens das Fieber überlebt, ein Drittel der Garda war in diesem dreimal verfluchten Sumpf geblieben, wobei kaum jemand im ehrlichen Kampf gefallen war.

Aber bevor ihn die Krankheit endgültig niederwarf musste er eine Angelegenheit lösen. Deshalb glitt er aus dem Bett und suchte sich seine Kleidung zusammen. Selbst das Anziehen fing schon an wehzutun. Die Treppenstufen glichen Nadelkissen.

Da das Arbeitszimmer des Capitano immer besetzt sein musste, erhob sich einer seiner Leibwächter als er die Treppen herunterkam, aber ein Wink des Anführers ließ ihn sich wieder setzen.

Mühselig suchte sich der Anführer der Garde eine Karte Wu-Shalins heraus, und begann wieder einmal zu fluchen. Seit es der rätselhaften Numya gelungen war zu entkommen, wurde er ständig von Syldra-Nar aufgefordert, etwas gegen diese Person zu unternehmen.

*Wenn es doch nur so einfach gewesen wäre.* Nach dem Befreiungsversuch war die kleine Gruppe von Rebellen über den Nidarana geflohen. Man hatte gesehen wie sie in dem dortigen Dschungel ver-

schwunden waren, aber man konnte sich noch nicht sicher sein, ob die Narandi sie dort getötet hatten.

Kleinere Gruppen hatte der Capitano über den Fluss gesandt, aber keine hatte bisher eine Spur gefunden.

*Ich muss ein Mittel gegen sie finden, wie gegen das verdammte Fieber.*

Ein Geräusch ließ ihn und den Söldner hochfahren, doch letzterer ließ den Kopf sinken als er bemerkte, dass es sich um die Geliebte seines Anführers handelte. Sie hatte sich das Betttuch um den Körper geschlungen, was allerdings bei ihr eher den Eindruck einer unförmigen Wurst vermittelte. »Komm ins Bett«, maulte sie vernehmlich.

»Später!« Der Capitano sank in seinem Stuhl zusammen. Er war sich sicher, dass er die Frau nicht angesteckt hatte. »Ich sehe noch etwas durch.«

In seinem Auftrag hatte Nigra die Bibliothek der Dame Syldra-Nar nach Orten im Gebiet zwischen dem Nidarana und dem Cantusya durchsucht, genauer gesagt nach Ruinen. *Niemand geht in dieses Gebiet, ohne dass er dort einen Ort kennt, wo man sich verstecken kann.*

Aber alles was er zu lesen bekam schien mehr Gerüchten zu entstammen. Jeder wollte dort eine große Stadt gesehen haben, aber wie alles in dem Land der Syldra-Nar schien darin ein Teil Wahnsinn enthalten zu sein.

Deirdra hatte in den letzten Tagen in seinem Auftrag begonnen eine Truppe aufzustellen, die sich an die Erkundung machen sollte. Die Liste sah nicht gut aus, denn die Verluste wurden mit jedem Mond schlimmer.

*Die Garda brauchte dringend Verstärkung.*

Bevor er weiterdenken konnte, waren ihm die Augen zugefallen. Das Sumpffieber hatte ihn ergriffen.

Es sollte lange Zeit dauern bis der Capitano wieder die normalen Geschäfte übernehmen konnte.

## Die Capitana

Deirdra hatte es schon mehrmals erlebt, wie der Capitano durch einem Anfall von Sumpffieber niedergeworfen wurde, aber an diesem Tag wirkte dies irgendwie makaber.

*Wenn man ihm den Bart abnimmt, könnte man ihn für einen Bruder der Qualle halten. So grün ist sein Gesicht.* Sie verkniff sich ein Lächeln und erschrak als sie bei Umdrehen in Nigras Gesicht schaute. »Was habt ihr hier zu suchen?«

Der Oberspion der Stadtherrin machte kein freundliches Gesicht. »Die Dame Syltra-Nar würde gern etwas über die Gesundheit eures Anführers erfahren.« Sein abschätziger Blick ging an der Anführerin der Bogenschützen entlang. »Werdet ihr jetzt seine Nachfolgerin? Gilt der Kontrakt noch?«

Deirdra hätte ihn am liebsten ins Gesicht geschlagen, doch sie unterschätzte seine Herrin nicht. *Gegen die Orks könnten wir vielleicht gewinnen, aber nur um den Preis großer Verluste.* »Solange der Capitano krank ist vertrete ich ihn.« Sie nahm das Missfallen des Spitzels zur Kenntnis. *Soll er doch froh sein, dass ich es bin. Kazina hätte ihn längst gefressen.*

Nigra verabschiedete sich kurz darauf. Somit konnte sich Deirdra den anderen Unterführern der Garda zuwenden, welche sich am Krankenlager des Capitano versammelt hatten. Da die schon erwähnte Kazina anderswo in Magira „ihren Kontrakt erfüllte“ konnte sie getrost den Posten des Stellvertreters für sich beanspruchen, die meisten ihrer Kameraden waren erst in den letzten Monden in ihre jetzige Position befördert worden. »Von nun an wird niemand der nicht zu uns gehört in dieses Haus gelassen, außer er hat meine Erlaubnis. Ist das klar?«

Aiejulis hob kurz den Kopf. *Wollte sich der Anführer des Fußvolkes ihr etwa in den Weg stellen?* Gut, er kommandierte die stärkste Truppe innerhalb der Garda, doch ursprünglich kam er von der Reiterei und hatte seinen jetzigen Posten nur übernommen, da alle Unterführer dieser Truppe an der Meuterei teilgenommen hatten. Aber als er den Mund aufmachte war seine Frage überhaupt nicht widerspenstig. »Gilt das auch für sein Weib?«

»Natürlich.« Jeder der Anwesenden hatte eine Ahnung davon, dass die schöne Bogenschützin vor einigen Jahren selbst das Lager mit dem Mann geteilt hatte, der jetzt in seinem Bett vom Fieber geschüttelt wurde. *Soll sie doch vor Kummer umkommen,* dachte sich Deirdra. »Sonst noch Fragen?«

»Diese Rebellen auf der anderen Flußseite. Sollen wir sie angreifen?« Rampa einer der Reiterführer hatte die Frage gestellt.

Deirdra nickte und wollte schon etwas Anderes sagen, als sie plötzlich sah, wie die rechte Hand des

Capitano nach unten fiel. Unwillkürlich und unerheblich davon, dass sie dabei etwas von ihren Gefühlen zeigte, griff die schöne Frau danach und bemerkte auf der Handinnenfläche ihres ehemaligen Geliebten einige rote Flecken. Für eine Sekunde schien ihr Atem zu stoppen, dann schüttelte sie langsam den Kopf. »Aber zuerst werden wir die Person suchen die den Capitano vergiftet hat. Die hetzen wir auf die Rebellen.«

## Spuren

Die Entdeckung, dass jemand den Capitano wesentlich vergiftet hatte, blieb zunächst innerhalb der kleinen Gruppe, die dabei gewesen war, als man diese roten Flecke auf seinen Handinnenflächen entdeckte.

Deirdra, welche unausgesprochen alle Maßnahmen lenkte, um dies nicht bekannt werden zu lassen, hatte solche Anzeichen schon einige Male bei Leuten bemerkt, die von Pfeilen der Narandi getroffen worden waren. Das lenkte natürlich schnell die Spur auf die Leute aus dem Dschungel, seien es die Narandi oder die Rebellen um Numya.

Insgesamt jedoch war dies alles wieder einmal einer der Momente, wo das Schicksal der Garda auf der Kippe stand. Praktisch seit der Meuterei waren die Konflikte innerhalb der Söldnertruppe nie geklärt worden. Die Loyalisten – also die Leute welche auch nach der Meuterei zum Capitano gestanden hatten – waren deutlich in der Minderheit, noch dazu wo ihre wirksamste Waffe – Kazina – immer noch in anderen Kriegen kämpfte. Den größte Teil der Truppe bildeten Neulinge. Hier musste man ein genaues Auge auf alle Leute haben.

Irgendjemand aus der Garda musste den Capitano vergiftet haben, denn es konnten nur Söldner diese Räume betreten, und die schöne Bogenschützin war sicher dass niemand in den Wohnturm gekommen war.

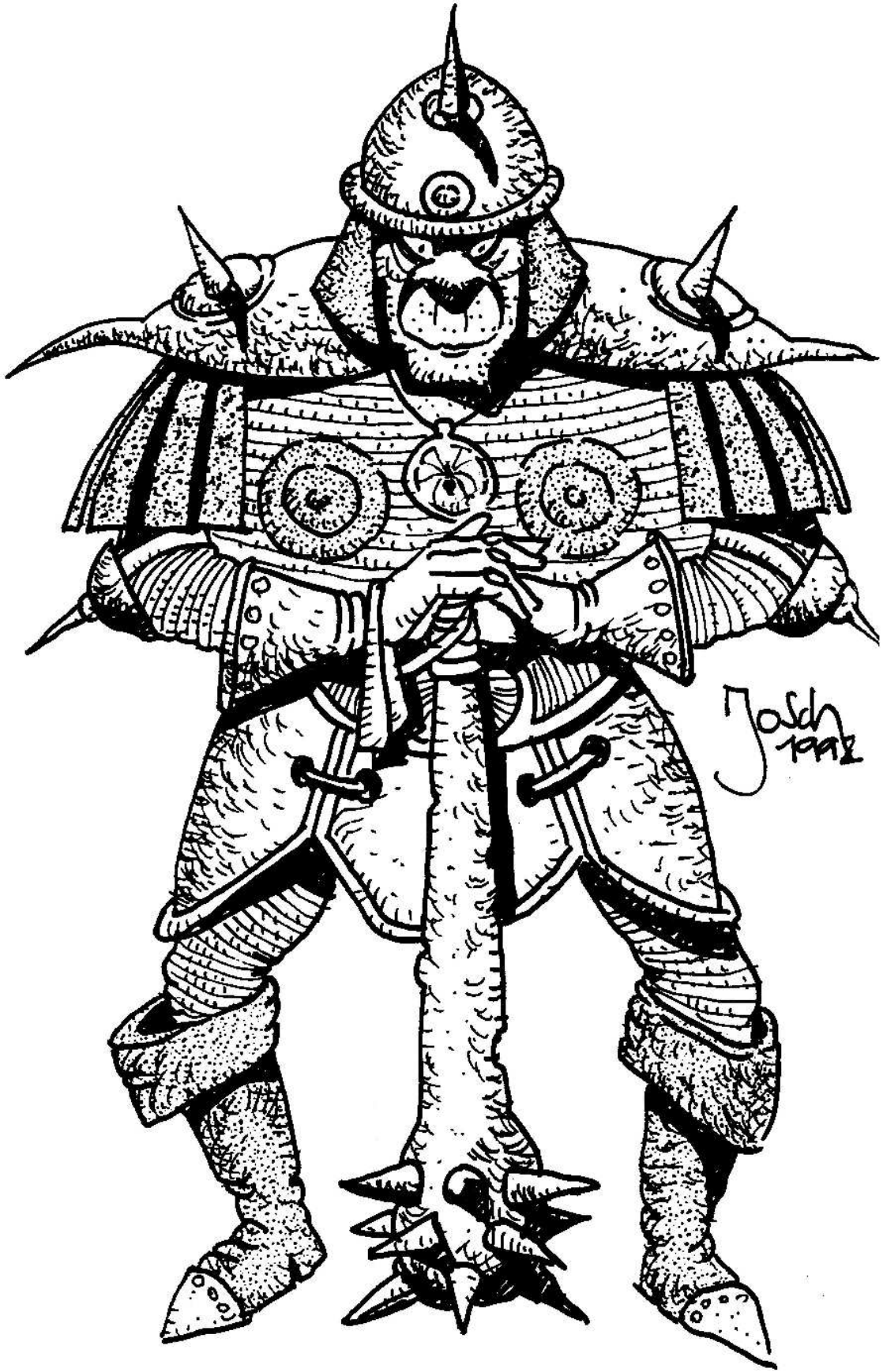
*Niemand?*

Es brauchte für Deirdra nur ein kurzer Moment, in der ihr klar wurde, dass es durchaus noch eine weitere Person gab, die ebenfalls häufiger in diesen Räumen gewesen war.

*Und die nicht hier sein konnte weil sie es verboten hatte.*

Deirdra nannte sich eine Närrin, bevor sie sich aufmachte, ihre Truppe zusammenzurufen. Ihr war klar dass ihr niemand vorwerfen sollte, gegen ihre Truppe zu handeln.

*Einige Leute würden deshalb sterben müssen.*



\*\*\*

*Aleija-Kish, in der Dunkelheit, Haus der Geliebten des Capitano*

Das Haus war vielleicht kein Palast, aber für die Verhältnisse der Dschungelstadt hatte es durchaus jene Masse an Reichtum und Protzigkeit, welche anzeigte, dass hier jemand wohnte, der unter dem Schutz der Stadtherrin stand.

Der gewaltige Eingang war verschlossen, so entschloss sich die Hure an einer der kleinen Seitentüren zu klopfen.

Als wenige Momente später die Tür aufglitt verriet schon der Geruch von Alkohol, dass die hier beschäftigten Wächter nicht gerade zu den Perlen ihres Berufsstandes gehören. Er grummelte etwas.

»Vallero hat mich geschickt«, kam es von der Frau. Vallero ist der Verwalter dieses Hauses. Deirdra – denn um sie handelt es sich – hatte ihn kennen gelernt, als er manchmal seine Herrin zum Capitano begleitet hatte.

Der Mann machte die Tür nur einen Spalt auf, dann wurde er durch einen gewaltigen Tritt weggestoßen. Einen Moment später stürmten an ihm ein Dutzend der wildesten Kerle vorbei, die er sich bislang nicht vorstellen konnte. Diesen folgte Deirdra, welche die Gelegenheit nutzte mit einem Messerstich die Soldliste des Hauses etwas zu verkleinern.

»Wo sind die anderen?«, fragte Reffca, einer der Bogenschützen. Zur Bestätigung seiner Frage öffnete sich eine Tür und eine weitere Wache tauchte auf, um sofort das Schicksal seines Kameraden zu teilen.

Immer mehr Söldner drängten in das Haus hinein. Und tatsächlich fanden sie wenig später die Dienerschaft, eingeschlossen in mehrere Räume im ersten Stock, die passenderweise über keine Fenster verfügten. Sie waren am Rande des Verdurstens, was bei der Wärme der Räume kein Wunder war. »Der Herr hat uns zusammengerufen«, berichtete einer der Diener. »Dann haben sie uns hierher gebracht.«

»Wo ist euer Herr?«

»Keine Ahnung.«

Nicht einmal einen Moment später rief einer der Söldner Deirdra in einen der Nebenräume. Hier standen im Dutzend große Krüge mit Öl. »Wenn hier jemand eine Fackel geworfen hätte, wären alle Diener verbrannt worden.«

Der Gedanke, dass hier jemand Spuren verwischen wollte, war klar, aber Deirdra, welche eine gewisse Vorstellung von den Ereignissen hatte, wurde überrascht als man in einem Zimmer die Leiche der Geliebten des Capitano fand. Die roten Flecke in ihren Handinnenflächen machten klar, dass sie vom gleichen Gift wie der Capitano gekostet hatte, allerdings

mehr als sie vertragen konnte. »Hier wollte jemand Spuren verwischen. Die Idioten sollten das Feuer anstecken, sobald der Besitzer des Hauses verschwunden war.« Deirdra musste eingestehen, dass dies eine gute Idee war, denn auch die beiden Idioten wären nicht ihrem Schicksal entgangen, ohne dass eine Spur zum wahren Hintermann geführt hätte.

Schnell ausgesandte Boten brachten die Botschaft, dass am vorherigen Tag der Ehemann der toten Geliebten mit einigen „Vertrauten“ die Stadt in Richtung Aleija-Nel verlassen hatte. Noch im nahezu gleichen Augenblick erschien wiederum ein Bote der Stadtherrin. Sein Befehl lautete, dass die Capitana unverzüglich vor ihr zu erscheinen habe.

*Capitana? Konnte das wahr sein?*

Sie wollte diesen Posten nicht, aber ihr war klar dass sie eines als erste Aufgabe in Angriff nehmen würde.

*Den Tod ihres Anführers zu rächen.***Offene Enden***Aleija-Kish, in der gleichen Nacht, an der Mauer*

Das Mädchen hatte sich einen Tag lang am Rande der Grünen Mauer aufgehalten. Es war keine richtige Absperrung zu jenem verbotenen Teil der Dschungelstadt, aber eine unerklärliche Gefahr schien von ihm auszugehen.

Dies spürte das Mädchen schon, aber ihr größter Feind – wie sie sich schamvoll eingestand – war eher der Hunger. Sie liebte einfach zu sehr das gute Essen.

Aber das war weg wie die Illusion, dass sie immer noch die Tochter einer reichen Familie war. Etwas war passiert was sie aus dem Status der ungeliebten dicken Tochter zu einem Flüchtling gemacht hatte.

*Es musste einen Ort geben wo sie Unterschlupf finden konnte.*

Und er fiel ihr ein.

Wie sie dorthin kam konnte sie später nicht mehr sagen, aber plötzlich stand sie vor den Wachen. Diese machten nicht gerade einen angenehmen Eindruck.

Sie begann zu schreien.

\*\*\*

*Palast der Syldra-Nar, zur gleichen Zeit*

»Wenn ihr das nächste Mal ein Haus besetzt und einige der Bewohner abschlachtet, würde ich das gern wissen.« Die Stadtherrin stapfte durch ihren schwarzen Saal. »Ich kann eure Situation verstehen, aber der Capitano ist auch nur ein Mann. Wenn er

stirbt werdet ihr den Vertrag einhalten, so habe ich jedenfalls unser Abkommen verstanden.«

»Ich musste handeln, denn ich wusste nicht, dass die Spur schon erkaltet war.« Deirdra hatte mehrmals erlebt wie der Capitano mit solchen Auftritten der Herrin fertig geworden war. *Aber vielleicht besaß ihr Anführer in solchen Fällen eine Narrenfreiheit. War sie auch ein solcher Narr?*

»Wenn ich jetzt alles verstanden habe ist dieser Ehemann nicht ein Hahnrei, der sich einfach an seiner Frau gerächt hat.«

Die Bogenschützin schüttelte den Kopf. »Zunächst wollte er sich über seine Frau Einfluss bei uns sichern. Aber dann erzählen die Diener, dass er seit einigen Monden seltsamen Besuch erhielt. Er veränderte sich. Und vor einigen Tagen ist der Capitano krank geworden. Da haben sie wohl angenommen, dass seine Krankheit alles verdeckt.«

Der Zorn Syldra-Nars wandte sich gegen Nigra. »Und die ganze Zeit war er angeblich ein guter Informant von dir?«

Doch damit konnte sie den Spion nicht einschüchtern. Ihre Beziehung war überhaupt rätselhaft, sie wirkten nicht wie Herrin und Diener. (in gewissen Maßen konnte man das auch von der Qualle behaupten, der sich jedoch in dieser Nacht nicht an der Diskussion beteiligen wollte.) »Sie waren beide gute Informanten. Wir erfuhren alles was das Weib im Bett des Capitano erfahren hatte.«

Langsam ging Deirdra auf den Spion zu, und hätte ihn noch einmal geschlagen, wenn sich nicht die Stadtherrin eingemischt hätte. »Wir werden herausbekommen wer hinter dieser ganzen Geschichte steckt, aber ich will bis dahin keinen Streit mehr. Deirdra, ihr werdet in euer Quartier zurückkehren und dafür sorgen, dass ich mich über euren Anführer noch lange ärgern kann.«

Die schöne Frau nickte knapp und machte sich schnell daran, diesen merkwürdigen Saal zu verlassen. Eines war ihr jedoch aufgefallen.

*Syldra-Nar hatte sie nicht Capitana genannt.*

\*\*\*

*Hauptquartier der Garda, wenig später*

Als Deirdra mit ihrer Begleitung wieder das Haus betrat, geriet sie sofort in einen Streit zwischen den Wachen. Diese verstummten sofort und es dauerte einen Moment bis jemand das Wort ergriff. »Da ist jemand beim Capitano.«

Ohrfeigen austeilend bahnte sich die Bogenschützin einen Weg die Treppe hinauf und fluchte ununterbrochen. *Warum hatten die Wachen so versagt?*

Sie stürmte in das Zimmer und nahm eine Person war, welche auf dem Bett des Capitano saß und ihm den Schweiß aus dem Gesicht wischte. Die Geste war so harmlos und friedfertig, dass sie eigentlich Deirdra hätte beruhigen müssen. Dann jedoch schien die Pflegerin erst das Eintreten der Bogenschützin bemerkt zu haben, denn sie drehte sich um.

*Deirdra kannte dieses leicht feiste Gesicht, die unpassenden Zöpfe und diesen sauren Gesichtsausdruck.*

*Es war die Tochter der Frau, die den Capitano vergiftet hatte.*

Sie brüllte sofort los. »Lass diesen Mann sofort in Frieden. Steh vom Bett auf, und komm auf mich zu!« Dass sie im gleichen Moment zum Schwert griff, machte die Sache nicht einfacher.

»Lass sie in Frieden.« Die Stimme vom Bett her klang weder gesund noch entschlossen. Deirdra konnte nichts anderes als einen Moment zu schlucken. *Aber war der Capitano überhaupt in der Lage seine Situation zu begreifen?* »Sag mir einen guten Grund warum ich das machen soll.«

»Sie gehört zu uns.« Nach diesen herausgestoßenen Worten bekam der Capitano einen fürchterlichen Hustenanfall, er versuchte sich aufzurichten und der Fettkloß – keine sehr schöne, aber doch zutreffende Beschreibung – reichte ihm einen Krug, in den er seinen Schleim absonderte. Diese merkwürdige Geste war so friedlich und ruhig, dass der Stellvertreterin des Capitano klar wurde was ihr Anführer gerade gesagt hatte. »Warum gehört sie zu uns?«

»Weil sie zu uns flüchten wollte. Sie hat gesehen wie ihr Vater ihre Mutter vergiftet hat, weil sie sich um die Belohnung gestritten haben, welche beide für meine Ermordung bekommen haben. Sie ist aus dem Haus geflohen, und weil sie die Wachen nicht einlassen wollten, hat sie ihnen erklärt, dass sie Söldnerin werden wolle. Sie dachten erst an einen Scherz, aber dies ist wohl der einzige Ort wo sie Schutz bekommen würde.«

Deirdra war nicht gerade überzeugt. Das Mädchen war alles, aber bestimmt keine Kriegerin. Sie merkte plötzlich, dass sie sie binnen Momente nicht mehr als einen eingeschleusten Feind betrachtete. *Wenn sie sie jemals als eine Gefahr oder ein Hindernis für die Truppe betrachten würde, wäre ihr Schicksal besiegelt.* »Na gut, aber darüber soll die Herrin entscheiden.« Sie sah das Mädchen an, das seinen Kopf senkte. Ihre Hilflosigkeit machte sie nett, aber jetzt wurde die Bogenschützin professionell. »Hast du dir einen neuen Namen ausgesucht?«

Das Mädchen stockte etwas. »Der Capitano meinte, dass Sewa nicht schlecht passen würde.«

Zum ersten Mal an diesem Abend musste Deirdra lächeln, wenn sie es auch vorzog, dies innerlich zu

tun. In einer der Ursprachen, aus welcher sich die ursprüngliche Sprache der Söldner entwickelt hatte, bedeutete dies nämlich Schweinchen.

*Kein schöner Name für eine Söldnerin, aber das würde sich zeigen.*

Fortsetzung folgt

#### Die Einzelgeschichten

##### Nächtliche Überlegungen

Hannover, Januar 2013

##### Die Capitana

Hannover, Januar 2013

##### Spuren

Hannover, Januar 2013

##### Offene Enden

Hannover, Januar 2013

